

Der Unterzeichnete ist entschlossen, in Hoffnung, von mehreren würdigen Gelehrten eifrig unterstützt zu werden, sich der Herausgabe einer

### Zeitschrift für Geschichte und Auslegung der alten Kunst

in zwanglosen Heften, wovon das erste zur Ostermesse 1817. erscheinen wird, zu unterziehen. Die zunehmende Ausdehnung des gelehrten Schriftwesens macht sowohl für die Bearbeiter als für die Leser zweckmäßige Absonderungen immer wünschenswerther, und der lebhaftere Antheil, welchen seit einiger Zeit so viele geistreiche Alterthumsgelehrte an der antiquitas figurata genommen haben, kann nicht verfehlen, sich einem größeren Kreise mitzutheilen. Wenn indessen der Zeitpunkt allerdings gekommen seyn möchte, wo durch Vereinigung zu einer Zeitschrift für diesen Zweig der Alterthumskunde etwas bedeutendes geleistet und dadurch das Ganze beträchtlich gefördert werden könnte, so würde sich doch eine solche vorerst schwerlich halten können, wenn sie mehr einem Magazin, als einer frischen Anpflanzung ähnlich zu werden strebte. Magazine und Archive schicken sich mehr für Wissenschaften, die vermöge einer allgemeineren Schriftstellerischen Thätigkeit oder einer Art von im Publicum verbreitetem wissenschaftlichem Luxus gleichsam begüeterter sind, und daher vieles niederlegen, vieles augenblicklich umsetzen können. Um eine hinreichende Anzahl Abnehmer sich zu gewinnen, wird eine archäologische oder kunstgeschichtliche Zeitschrift mit strenger Zweckmäßigkeit und vieler innerer Wirtschaftlichkeit verfahren, der ordnende Geist und die anregende Forschung werden ihren wesentlichen Charakter ausmachen müssen, wenn durch sie auf der jetzigen Stufe der Wissenschaft das Angemessene geleistet werden soll.

In den Plan derselben gehrt zwar alles, was sich auf die Kenntniß der alten Kunst in allen ihren Theilen bezieht; doch dürften folgende Gegenstände im voraus als Hauptinhalt bezeichnet werden können:

- 1) Aufsätze über das Wesen der Kunst und die inneren Gesetze ihrer Entwicklung bey den Alten. Doch werden diese nie zu sehr ins Allgemeine ausschweifen, so daß sie etwa mehr zur Kunstwissenschaft überhaupt als zur Beurtheilung der Griechischen bildenden Kunst insbesondere mit Fug gezählt werden müßten.
- 2) Beiträge zur Kunstgeschichte aus näher geprüften oder vervollständigten Angaben der alten Schriftsteller.

*Handwritten notes in the left margin:*  
 1) Aufsätze über das Wesen der Kunst und die inneren Gesetze ihrer Entwicklung bey den Alten.  
 2) Beiträge zur Kunstgeschichte aus näher geprüften oder vervollständigten Angaben der alten Schriftsteller.  
 3) Aufsätze über das Wesen der Kunst und die inneren Gesetze ihrer Entwicklung bey den Alten.  
 4) Beiträge zur Kunstgeschichte aus näher geprüften oder vervollständigten Angaben der alten Schriftsteller.

*Handwritten notes in the right margin:*  
 1) Aufsätze über das Wesen der Kunst und die inneren Gesetze ihrer Entwicklung bey den Alten.  
 2) Beiträge zur Kunstgeschichte aus näher geprüften oder vervollständigten Angaben der alten Schriftsteller.  
 3) Aufsätze über das Wesen der Kunst und die inneren Gesetze ihrer Entwicklung bey den Alten.  
 4) Beiträge zur Kunstgeschichte aus näher geprüften oder vervollständigten Angaben der alten Schriftsteller.

3) Neue Ansichten und Erklärungen von Kunst-  
sachen aller Art, vorzüglich von Werken in erhobenes  
Arbeit, als die hinsichtlich des Sinnes so sehr reich-  
haltig, und deren Verständniß im Ganzen noch am  
wenigsten erschöpft ist. Von solchen darf eine gründ-  
liche Ausführlichkeit, so sehr die breite Wiederholung  
bekannter Meinungen und leicht nachzuschlagender  
Schriften gemieden wird, nie um Raum verlegen seyn,  
auch wenn die Untersuchung weit in die Götterlehre  
und Dichtung sich zu verstreuen genöthigt wäre. Eine  
richtige Auslegung eines vorher nicht verstandenen  
Denkmals giebt diesem erst seinen wahren Werth zu-  
rück, und hat darum selbst bleibenden Werth. Auch  
Streitigkeiten über den Inhalt anziehender Werke oder  
einzelne Beziehungen des Sinnes derselben gehören da-  
hin; denn erst durch die Bestimmtheit der Erklärung,  
so weit sie irgend zu erlangen ist, und eine völlige Be-  
friedigung wird alle Mühe belohnt; alle ohne sie ist  
vergeblich. Ueber das ausgemachte Alte erstreckt sich  
der Friede; die neue Wahrheit muß oft einem übereil-  
ten oder im Irrthum begriffenen Besitznehmer der Sache  
abgerungen werden. An ehelichem und arglosem Streit  
wird sich vorzüglich zeigen, ob das Rechte mit Eifer  
erstrebt wird, und ob einige Anstrengung dazu erfor-  
dert werde, um es zu treffen. Wo nicht bekannte und  
richtige Zeichnungen vorhanden sind, müssen natürlich  
Umrisse beigelegt werden.

4) Nachrichten von neu entdeckten Werken, von  
Ankauf oder Verpflanzung der alten Kunstwerke u. s. w.  
und diese so gut oder so schlecht, als sie eben zu er-  
halten sind.

5) Möglichst vollständige Beurtheilung alles dessen,  
was im übrigen Europa in diesem Fach erscheint;  
Auszüge aus solchen ausländischen Werken, die nicht  
leicht ohnehin auf Deutschen Boden verpflanzt werden  
würden, oder zweckdienliche Benutzung derselben irgend  
einer Art.

6) Von Deutschen Schriften können höchstens ganz  
kurze Anzeigen aufgenommen werden, oder solche Re-  
censionen, die das Buch bedeutend berichtigen oder  
enthalten, was ihm noch fehlt.

Der Absicht des Ganzen gemäß Beyträge auch  
von solchen Kunstkennern, denen der Herausgeber diese  
Ankündigung und Einladung zuzuschicken nicht Gele-  
genheit gehabt hat, werden willkommen seyn, und an-  
gemessen vergütet werden.

Göttingen den 22. Nov. 1816.

F. G. Welcker.

ord. Prof. das.